



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Fronleichnamtsfeier

Fronleichnamtsfeier

Fronleichnam heut! – Auf Tal und Höhen
Ruht wonnig warm der Sonnenschein,
Im Blütenschmuck die Bäume stehen,
Der Vöglein Sang erfüllt den Hain.
Die Blumen Kron' und Kelch erschließen
Noch schwer vom kühlen Morgentau,
Des Bächleins klare Wellen fließen,
– Ein Silberband – durch grüne Au!
Der Birken frische Blätter rauschen
Geheimnisvoll im Morgentwind,
Als wollten Red' und Wort sie tauschen,
Für wen sie in Bereitschaft sind?

Doch bleibt nicht lange Zeit zum Fragen,
Denn voller klingt der Glocken Ton;
Schon naht der Zug und Den sie tragen,
Es ist – der ew'ge Gottessohn!
Er ruht in frommen Priesterhänden,
Sein Königsthron ist die Monstranz,
Und allen will er Segen spenden,
Des Himmels Segen voll und ganz!
So brennt Sein Herz in Liebesgluten,
Daß es Ihn trieb aus Seinem Haus, –
Er muß die Fülle alles Guten
Heut streu'n in alle Welt hinaus!
Er muß selbst jene Seelen grüßen,
Die nicht zu Seinem Tempel zieh'n;
Muß armer Kranken Schmerz versüßen,
Muß Sünder suchen, die Ihn flieh'n!

O heilige Fronleichnamtsfeier,
Du Wonne jeder gläub'gen Brust,
O Fest, so über alles teuer,
Der Engel und der Menschen Lust!
Wenn mit dem Sakrament wir ziehen
Durch Stadt und Land, durch Flur und Feld,
Dann scheint der Sünde Fluch zu fliehen,
Ein Paradies aufs neu die Welt!

Wir aber am Fronleichnamstage
Geloben dem verborg'nen Gott,
Daß wir in jeder Lebenslage
Ihm Treue halten bis zum Tod'.
Wir wollen zum Altare wallen
Ihn dort zu lieben in der Zeit,
Bis einstens wird der Schleier fallen,
Bis wir Ihn schau'n – in Ewigkeit!